

*Wolfhart der Ältere von Brandis und Thüring von Arburg bestätigen zusammen mit ihren Frauen Verena und Margaretha von Werdenberg anlässlich der Übernahme der Herrschaft Maienfeld aus der Erbschaft des Grafen Friedrichs von Toggenburg der Stadt Maienfeld alle ihre Rechte und Freiheiten und legen für den Fall künftiger Konflikte ein Schiedsgerichtsverfahren fest.*

*Abschr. (B<sup>1</sup>), Vidimus des Klerikers und Notars Ludwig Rütiner v. 2. Dezember 1439, StadtA Maienfeld 16. – Pg. 65/49 cm. – Notariatszeichen: Baumstrunk auf dreistufigem Sockel mit eingeschriebenem Namen Ludwicus. – Rückvermerk (15. Jh.): Mayenfelder fryhait; (16. Jh.): Vidimus der fryhait zû Mayenfeld; (17./18. Jh.): Vidimierte copei dess vralten freyheits brieffs, so verbronnen ist, de anno 1438.*

*Abschr. (B<sup>2</sup>), HHStA Wien, Schweiz, Faszikel 1.*

*Abschr. (C<sup>1</sup>), Insert in Urk. v. 27. Juni 1469, StadtA Maienfeld 41 (n. B<sup>1</sup>).*

*Abschr. (C<sup>2</sup>), StaatsA GR Chur, B 1968/1 (n. B<sup>1</sup>).*

*Druck: Jecklin, Urk. Verfassungsgeschichte GR, 21 (irrt. zum 6. Sept. 1438). – Thommen, Urk. aus österr. A. III, 301 (n. B<sup>2</sup>). – RQ Graubünden II/2, 2. Halbbd., 408a.*

*Regest: Kaiser/Brunhart 1, S. 279; Bütler, Freiherren von Brandis S. 87; 117; 129; Landesakten Drei Bünde, 1, Nr. 29.*

*Literatur: Fulda, Stadtverfassung Maienfeld, S. 112ff.*

l<sup>7</sup> ¶ Wir ¶ Wolfhart von Brandis<sup>1</sup> der elter vnd Thüring von Arburg<sup>2</sup> beyd fryg herren bekennent offenlich mit dem brief l<sup>8</sup> vnd tünd künt allen denen, die nûn lebent oder in küftigen<sup>a)</sup> zitten geboren werdent, die disen brief ansechent lesent oder hörent lesen. Als der edel wolerborn graf Ffridrich<sup>b)</sup> von Toggenburg<sup>3</sup> seliger gedächtnüss vnsrer lieber ehan von diser zitt geschayden vnd mit dem tod abgangen ist l<sup>9</sup> vnd wir vns, namlich ich Wolfart von Brandis an statt vnd in namen frow Frenan von Brandis geborn gråfin von Werdenberg<sup>4</sup>, miner elichen gemachel, vnd ich Turing von Arburg an stat vnd in namen frôw Margarethan von Arburg, ain gråfin von Werdenberg<sup>5</sup> geborn, miner l<sup>10</sup> elichen gemachel, mit andren vnsren mithafften als recht erben des obgenanten graf Fridrichs von Toggenburg seligen erbschafft mit lût vnd land vnderzogen vnd dz zû vnsren handen genomen habent vnd nûn vns zû vnsren der yetzgenanten vnsren gemachlen handen vnd von ir wegen l<sup>11</sup> in dem tail, als wir vnd vnsrer mithafften vnd erben sôlichs des von Toggenburg seligen verlassen lût vnd land getailt habent, ze tail worden ist die herschafft Mayenfeld<sup>6</sup>. Als nûn sôlichs zû vnsren vnd vnsrer egenanten gemachlen handen komen ist, habent wir an stat vnd in namen l<sup>12</sup> vnsrer selbs vnd vnsren egenanten gemachlen an die burger ze Mayenfeld begeret, gûtlich gebracht vnd an sy ervordret, vns vnd vnsren egenanten gemachlen ze hûlden vnd ze swêrend. Darinne sy sich gegen vns gar demûteklich erzayget vnd des willig gewesen sind vnd vns gehûldet l<sup>13</sup> vnd gesworn hand als irem natûrlichen erbherren. Vnd gabent vns in dem ze erkennen, wie sy vor her in etwie mengerlay wiss be swârt vnd bekûmbert wârent worden, anders denn sy von alter her komen warent vnd batten vns gar demûteklich, sy darinn gnedekl(ich) l<sup>14</sup> fûr zesechen vnd ze bedenken, damit sy sôliche beswârtz vnd trangs fûrbasser ze entladenn vnd by iren gewonhaiten vnd gûtem altem herkomen gehalten vnd dawider nicht beswârt wurdent, haben wir angesêchen vnd betrachtet die grossen trûw vnd gûten willen, damit die obgenanten l<sup>15</sup> vnsrer

statt vnd burger ze Mayenfeld zů vns sind genaigt gewesen vnd insunders, alz sy yetz in der erbschafft habent zů vns geillet vnd gekert, vmb des willen wir sy billich in iren anligenden sachen hinwider versechen vnd begnaden vnd habent sy also in vnsern schirm gütlich emphanen l<sup>16</sup> vnd vfgenomen. Vnd besonderlich so habent wir die egenanten vnsrer burger vnd statt Mayenfeld, ir erben vnd all ir nachkomen mit den hienach geschribnen puncten vnd artikeln von sundren gnaden vnd güttem willen von nūwen dingen begnadet vnd gefriget, begnadent vnd befryent l<sup>17</sup> sy ôch mit kraft diss briefs vnd mainent vnd wellend ôch, das sy vnd all ir erben vnd nachkomen nūn fūrohin eweklich dabey beliben vnd an inen gehalten werden getrūwlich vnd vngeuarlich. Item des ersten so sōllent vnd wellent wir, vnsrer egenanten gemachel, vnsrer erben vnd nachkomen die l<sup>18</sup> burger vnd stat ze Mayenfeld vnd all ir nachkomen eweklich beliben lassen by gūten gewonhaiten vnd herkomen, als sy von alter her komen sind, vngeuarlich, ainen edelman als ainen edelman, ainen frigen alz ainen frigen, ainen herkommenen alz ainen herkommenen, ainen aygnen als ainen aygnen, es sigent l<sup>19</sup> man ald frowen, in was stāt wurden vnd wesen denn yekliche person ist. Wir, vnsrer egenanten gemachel, vnsrer erben vnd nachkomen sōllent ôch ze Mayenfeld nieman vāchen vnd in vang nūss legen vmb dehaiten redlichen frāuel, der trostung hat vnd haben mag oder geben ald setzzen wil, es sige denne l<sup>20</sup> vmb verlūndet sach, das wider ere sige oder das leben antrift. Wir sōllent ôch nieman ze Mayenfeld vmb dehaiten redlich sach nicht anders strafen noch büssen, denn mit dem rechten ze Mayenfeld in der stāt vnd susst nienart anderswa. Och sōllent wir, vnsrer egenanten gemachel, vnsrer erben l<sup>21</sup> vnd nachkomen menglich ze Mayenfeld enander lassen erben ye die nechsten erben, die denn von den nechsten linien vnd des blūts sind, er sige rich oder arm, warzū denn yeklichs recht hat, ane all geuerd. Es mag ain yeklicher, arm vnd rich, wib oder man, ze Mayenfeld sine kind l<sup>22</sup> hōraten vnd zů der ee geben, wa im das fūglich ist, doch dem oder denen, so ôch in vnsrer herschafft Mayenfeld gehōrent, von vns, vnsren erben vnd nachkomen vnge-sumpt vnd vnbequembert. Wir habent inen ôch die gnad getan, das zway yekliche eemenschen, die denn elich byeinander sittzent l<sup>23</sup> vnd nicht elich liberben habent, enander ir gūt mit recht verschaffen vnd vermachen mugent ze libding, das wir inen des nicht vor sin sōllent vngeuarlich. Och habent wir sy gefriget vnd begnadet, das wir, vnsrer gemachel, vnsrer erben vnd nachkomen die vngenannten vnsrer statt vnd burger ze l<sup>24</sup> Mayenfeld vnd all ir nachkomen nunhinfū eweklich sōllent lassen beliben by der gewonlichen stūr, namlich zehen pfund pfeningen vnd sy nicht fūro noch hōcher trengen noch staigen sōllent in dehaiten wiss. Es sōllent ôch sy noch ir nachkomen vns noch vnsre nachkomen l<sup>25</sup> yetzo nāch hienach nicht mer tagwan schuldig noch pflichtig sin ze tūnd, denn ir yeklicher alle jar drig tagwān, die sōllent sy vns ôch tūn ze māyen oder in dem hōwat oder so man schnidet in den rêben. Vnd so sy vns sōlich tagwan tūnd, so sōllent wir den personan, l<sup>26</sup> die vns ye die tagwan tūnd, die kost geben als von alter her gewonlich ist gewesen, vngeuarlich. Ffūro<sup>b)</sup> habent wir sy aber begnadet vnd inen die frighait gegeben, das ain yeklicher herkommen man oder wib, wenn sy wellent von der stat ze Mayenfeld mit lib vnd mit gūt ziehen l<sup>27</sup> vnd varen mūgent, vnd des sōllent wir inen allwegen gunnen vnd erloben, doch also, wenn sōlich lūt, der sige vil ald lūtzel von hinnan ziehen wellent, so sōllent sy darnach in den nechsten zwain manoten wider

die herschafft vnd burger vnd stat zů Mayenfeld nicht sin noch tůn in dehein l<sup>28</sup> wêg. Vnd ob die selben yemant ichtz schuldig wărent, das sůllent sy ôch vor bezalen ane widerred. Es sůllent ôch dehein herkomen man noch wib dehainen vall noch vasnacht hůn nicht geben, vngeuarlich, doch yeklichem herren sine recht behalten. Ir<sup>c)</sup> die burger ze Mayenfeld vnd l<sup>29</sup> all ir erben vnd nachkōmen sůllent vnd můgent ôch von der allmain by der stăt ze Mayenfeld zinss machen, doch beschaidenlich vnd vngeuarlich, vnd sōlich zinss an der statt nůtz vnd bruch kēren nach ir noturft. Mere habent wir sy begnadet vnd inen vnd allen iren nachkommen das l<sup>30</sup> vngelt vnd die patrie in der obgenanten stat Mayenfeld vnd in der vorstăt daselbs eweklich gegeben, an ir bruch vnd notůrft der stat ze haben vnd ze bewenden, vngeusumpt vnd vngeirrt von vns, vnsren erben vnd nachkōmen, won wir inen das verwilliget vnd vergůnstet habent, ane all geuerd. Item l<sup>31</sup> och was bůssen in dem gericht ze Mayenfeld geuallent, wenn denn oder als dik ain pfund pfennig vnd fůnf schilling pfening geuallent, desselben gehōrent der herschafft ain pfund vnd den burgern vnd der statt ze Mayenfeld die fůnf schilling, als dik das ze schulden vnd ze vallent kumpt. l<sup>32</sup> Wir vnd vnsere nachkōmen sůllent vnd mugent och vnsere vich mit der burger vich vnd die burger ir vich mit vnsrem vich also mitenander ze waid lassen gān vnd triben vnd ainen gemainen hirtin darzů haben, vnd daran sůllent wir spiss vnd hirtlon geben nāch anzal als ain burger l<sup>33</sup> ze Mayenfeld, vngeuarlich. Wir habent ôch vns selb vnd allen vnsren erben vnd nachkōmen vorbehalten, das wir der statt Mayenfeld das gericht vnd rāt ze besetzen vnd ze entsetzen habent, doch mit sōlicher personan, die denn in vnsere statt Mayenfeld gehōrent vnd susst mit nieman anders, l<sup>34</sup> in dehainen weg vngeuarlich. Och sůllent vnd mugent wir ainen vogt ze Mayenfeld setzen, doch mit sōlichen worten, ob das wăre, das sich derselb vogt nicht in sōlicher mass hielte, als er denn billichen tůn sůlt, vnd sich das vf in von ainer gemaind ze Mayenfeld erfunde vnd kuntlich wurde, so sůllen l<sup>35</sup> wir den selben vogt ān all widerred absetzzen vnd nicht mer vogt lassen sin, alles vngeuarlich. Wir, vnsere gemachel vnd all vnsere erben vnd nachkōmen sůllent vnd wellent ôch die obgenanten vnsere burger vnd statt ze Mayenfeld lassen beliben by der bůntnůss, so sy denn gelopt vnd gesworn habent zů l<sup>36</sup> den nůn gericht<sup>7</sup>, die wil die buntnůss weret, als vnsere mům von Toggenbůrg<sup>8</sup> inen ain somlichs vormals vergůnstet hat. Also ob das wăre, das wir, vnsere gemachel, vnsere erben vnd nachkōmen, die wil wir die herschafft Mayenfeld inne habent, wider die nůn gericht kriegen weltent, so sůllent l<sup>37</sup> die bůrger ze Mayenfeld in dem krieg still sitzzen vnd die statt Mayenfeld versorgen nach irem besten vermugent. Desglich wăre, das die nůn gericht die burger vnd statt Mayenfeld vber vns manotint, so sůllent sy aber still sitzzen, alles vngeuarlich. Wăre aber, dz wir die burger anderswahin l<sup>38</sup> manotint ze raysen, so sůllent wir sy nach vnsrem besten vermugent nach rayss recht spisen vnd mit kost versorgen ane alles widersprechen vngeuarlich. Ffůrbass<sup>b)</sup> habent wir ôch die obgenanten vnsere burger vnd statt Mayenfeld vnd all ir nachkōmen begnādet vnd die frighait geben, wenn dz l<sup>39</sup> ist, das wir beyd vnd vnsere der ain von tod abgāt vnd erstirbt, got frist vns lang durch sin gnad gesund, wer denn nach vns herr ze Mayenfeld ist oder hienach yemer wirt, vber kurtz ald lang zitt, als dik das ze schulden kumpt, das ain nůwe oder andre herschafft ze Mayenfeld wirt, l<sup>40</sup> der selb herr, wer der denn ye ist oder herr ze Mayenfeld wirt, sol den obgenanten

burgern vnd statt Mayenfeld vor vnd ee das sy im swerrint, all ir vorgeantent frighaiten stuk vnd artikel, so dieser brief inne hat vnd darzû alle ire recht, gût gewonhait vnd gûte alte herkomen bestâten ver-<sup>l41</sup> nûwen vnd confirmieren vnd inen geloben vnd verhaissen by sinen trûwen vnd eren vnd als hoch sy vermûgent, sy daby lassen beliben und och sy daby ze schirmen vnd ze hanthaben wider menglichen nach allem sinem vermugen by der obgenanten penn, getrûwlich vnd vngeuarlich. Wäre och, dz<sup>l42</sup> wir oder vnsere erben vnd nachkommen oder wer denn herr ze Mayenfeld ist oder yemer wirt, diss vorgeantent gnad stuck vnd artikel in dehein wiss vberfürint oder intrang ald inbruch daran tâtent, so sôllent die obgenanten von Mayenfeld oder ir nachkomen zû dem herren, der denn herr ze Mayenfeld<sup>l43</sup> ist, gan ald schikken vnd mit im dauon reden vnd im iren gebresten erzellen, mugent sy denn gûtlich mitenander vberkomen, da belibe by. Wäre aber des nicht vnd das die von Mayenfeld vermaintint, der herre hette inen dirre stuk vnd frighait ettlich gebrochen, vnd aber der herr mainte,<sup>l44</sup> er hette das nicht getân, des sôllent wir beydenthalben in den nechsten vier wochen komen vf den amman vnd rat ze Veltkilch<sup>9</sup> vnd sônd beydenthalb für die bringen brief vnd vrkünd, red vnd widerred. Vnd ist, das sich der amman vnd der rât ze Veltkilch ald der mertail vnder inen<sup>l45</sup> des erkennt nach beyder red vnd widerred, dz den burgern vnd der statt ze Mayenfeld dirre obgenanten gnad vnd frighait oder dehein stuk, so vorgeschriben stât, in dehein wiss vbervaren oder gebrochen sige von vns oder dem herren, der denn herr ze Mayenfeld ist, das sôllent wir oder der selb<sup>l46</sup> herr nach dem erkennen inwendig den nechsten vier wochen den burgern vnd der statt Mayenfeld widerkeren vnd widertûn nach der obgenanten des ammans vnd rat ze Veltkilch erkennen. Wa wir, oder vnsere erben vnd nachkomen ald wêr denn herr ze Mayenfeld wäre, des nicht tâte<sup>l47</sup> noch tûn weltent als vor stât ald ob der herren in den obgenanten vier wochen also vf den obgenanten amman vnd rat ze Veltkilch von der sach wegen nicht komen weltent, als vor stât, vnd ir in dehein wiss weltent verziechen, so sôllent denn die obgenanten vnsere burger vnd statt ze Mayenfeld vnd all ir<sup>l48</sup> nachkômen iro ayd, aller ir hûldung vnd alles des, so sy vns pflichtig gewesen sind, gantzlich ledig vnd loss vnd enbrosten vnd vns fûrbass nichtz schuldig noch verbunden sin, gantzlich in dehein wiss âne vnsere vnd vnsere nachkomen irrung vnd widersprechen. Wâr aber, das die egenanten<sup>l49</sup> vnsere burger vnd stat Mayenfeld oder ir nachkomen vns, vnsere erben vnd nachkomen, ald wer denn herr ze Mayenfeld wäre, nicht gehorsam sin noch tûn weltint, das sy von billich vnd von recht tûn sôltent, so sôllent denn wir oder wer denn herr ze Mayenfeld ist, mit inen dauon reden vnd inen sôlich<sup>l50</sup> vnsere gebresten erzellen, mugent wir denn mitenander vbertragen werden, da belibe by. Ist aber des nicht, so sôllent wir aber beydenthalb komen vf den amman vnd rat ze Veltkilch vnd sond das tûn in den nechsten vier wochen, so wir also dauon mit inen geredt hand, vnd sond aber<sup>l51</sup> beydenthalb für sy bringen brief vnd vrkünd. Vnd nach vnsere beyder red vnd widerred erkennt sich der amman vnd der rat ze Veltkilch oder der mertail vnder inen, dz die obgenanten burger ze Mayenfeld in dehein wiss vbervaren vnd gebrochen hettent an vns oder an den herren, der denn nach<sup>l52</sup> vns herr ze Mayenfeld ist oder wirt, das sond sy vns oder vnsere nachkomen ald wêr denn herr ze Mayenfeld ist, nach dem erkennen inwendig den nechsten vier wochen widerkeren vnd widertûn nach der obge-

nanten von Veltkilch erkantnüss ane alles verziechen vnd geuerd. Wår aber, das die obgenanten l<sup>53</sup> von Mayenfeld des nicht tätent oder nicht tûn weltent ald das sy des vf die obgenanten von Veltkilch inwendig den egenanten vier wôchen den nechsten nach dem vnd wir mittenander dauon geredt hettent als vor stat, nicht komen weltint, so sol dise gnad vnd frighait, die wir vnsren burgern vnd statt ze l<sup>54</sup> Mayenfeld geben habent als vor stât, gantzlich ab vnd tod sin, vnd sol denn diser brief darnach furo kraftloss vnd vnnütz vor menglich an allen stuken haissen vnd sin, luterlich vnd aller ding ane aller menglichs widersprechen. Vnd vmb das, das die egenanten vnsrer burger vnd stat Mayenfeld vnd all ir l<sup>55</sup> nachkomen by den egenanten iren gnaden vnd frighaiten vnd rechten, so wir inen geben habent vnd hievor geschriben stand, nûn hinfur dester bass beliben vnd bestan mugent, so habent wir inen gûts wolbedachts sinns vnd müts mit rechter wissen vnd vernunst<sup>d)</sup> die obgenanten ir frighait vnd rechtung als l<sup>56</sup> hievor geschriben stand, bestâtet vnd confirmiert vnd bestâtent inen die wissentlich mit kraft diss briefs für vns, vnsrer gemachel vnd für all vnsrer erben vnd nachkomen by den frighaiten vnd rechten getrûwlich lassen ze beliben, si daran in dehain wiss nicht irren vnd in sunders sy daby schir- l<sup>57</sup> men vnd hanthaben sôllent vnd wêllent nach allem vnsrem höchsten vermügen by der obgenanten gelûpt getrûwlich vnd alles vngeuârlich. Doch so habent wir vns, vnsrer erben vnd nachkomen alle vnsre herlichhait vnd rehtungen gantzlich vorbehalten, des glich den obgenanten von Mayenfeld vnd l<sup>58</sup> allen iren erben vnd nachkomen an allen iren vorgeanten frighaiten gnaden gûten gewonhaiten vnd altem gûtem hêrkomen ôch ane schâden vnd vnuergriffenlich. Vnd des alles ze warem offem vrkünd vnd gûter getzûgnüss nûn vnd hienach so habent wir obgenanten Wolfhart von Brandis vnd l<sup>59</sup> Tûring von Arbûrg, beyd frig herren, vnsrer yeklicher sin insigel für sich selv vnd für vnsrer obgenanten gemachel, vnsrer aller erben vnd nachkomen offenlich lassen henken an disen brief. Wir frow Frena von Brandis vnd frow Margaretha von Arbûrg, geswôstran vnd beyd geborn von Werdenberg, l<sup>60</sup> bekennent besunder an disem brief, das die obgenanten vnsrer gemachel alles, das hiêvor an disem brief geschriben stât, mit vnsrem gûten willen wissent vnd gunst getan habent, des wir ôch also vergichtig sigent, vnd gelobent verhaissent vnd versprechent by vnsren gûten trûwen mit der egenanten vnsren lieben l<sup>61</sup> getruwen gemachten vnd rechten vögten gunst vnd willen, die obgenanten vnsrer burger vnd statt Mayenfeld vnd alle ir nachkomen by disen rehtungen frighaiten vnd gnaden vnd by allem dem, so diser brief wiss vnd seit, getrûwlich lassen ze beliben vnd sy ôch daby nach allem vnsren vermügent l<sup>62</sup> ze schirmen vnd ze hanthaben, getrûwlich vnd ane all geuerd. Vnd des zû ainer sicherhait vnd gûtem vrkünd so habent wir bayd vnsre insigel zû den egenanten vnsren elichen gemachten insigel ôch offenlich lausen henken an disen brief. Diss beschach vnd wart diser brief geben l<sup>63</sup> an dem nechsten donstag vor vnsrer lieben frowen tag ze herbst, als sy geborn wart, des jars, do man zalt nach der gebürt Cristi tusent vierhundert drisig vnd in dem achtenden jaren etc.

a) B<sup>1</sup>, statt künftigen. – b) B<sup>1</sup>. – c) B<sup>1</sup>, wohl statt It(em). – d) B<sup>1</sup>, statt vernunft.

<sup>1</sup> Wolfhart V. v. Brandis, 1408-1459. – <sup>2</sup> Thüiring (1404-†1457) v. Aarburg (Bez. Zofingen, AG, CH). – <sup>3</sup> Friedrich VII. v. Toggenburg, 1386-†1436. – <sup>4</sup> Verena v. Werdenberg-Heiligenberg, 1427-1441. – <sup>5</sup> Margaretha v. Werdenberg-Heiligenberg, 1426-1443. – <sup>6</sup> Maienfeld, Gem. u. Kr. GR (CH). – <sup>7</sup> Zehn-gerichtenbund, 1436 Zusammenschluss der Gerichtsgemeinden Klosters, Davos, Castels, Schiers, St. Peter, Langwies, Churwalden, Belfort, Maienfeld und Malans, gemeint sind hier also die nebst Maienfeld

*übrigen neun Gerichte des Zehngerichtenbundes. – <sup>8</sup> Elisabeth v. Matsch, 1426-1446, Gemahlin von Friedrich VII. v. Toggenburg. – <sup>9</sup> Feldkirch, Vorarlberg (A).*